

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postfachkonto Köln Nr. 105 824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einpaltig 48 mm breit 5 Wfg., Nachschl. lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stück 9 Wfg.

Neunkirchen, Samstag den 4. April 1936.

44. Jahrgang.

Bezugspreis

Der H. unter Kreuzband 60 J. für den Monat, sonst 45 J. monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 14.

Wenn du vor hast ein' wichtig Sach' so sieh' dich für und tu' gemach'; Mit dir man nit soll heben an, daß man nachher nit reden kann.
Alter Spruch.

Die Reichstagswahl am 29. März

in Deutschland und im Ausland durch ihr hervorragendes Ergebnis einen ausgezeichneten Eindruck hinterlassen. 99% aller abgegebenen Stimmen sind für die Liste und damit für den Führer der deutschen Arbeiterbewegung, Adolf Hitler, ausgefallen. Eine solche Einmütigkeit hat kein ganzes Volk und zeugt davon, daß unser Führer für Deutschland entgegenbringt.

Von 45 431 102 Stimmberechtigten haben an der Wahl teilgenommen 44 954 937. Davon sind für den Führer 44 411 911, gegen die übrigen 542 026. So unterstreicht das deutsche Volk seinen Führer Adolf Hitler in seinen Bestrebungen für den Frieden.

Der Dank des Führers.

Berlin, 31. März. Das Reichskabinett beschloß, daß in der nächsten Sitzung mit dem Reichshaushalt für 1936, vornehmlich die Beschäftigung der Arbeitslosen, die der Reichsfinanzminister, wie sie sich auf der Grundlage der Reichsfinanzgesetze ergeben, angenommen; gleichzeitig wurde der Nachtragshaushalt genehmigt.

Der Führer gab der Reichsregierung und dem Reichshaushalt die Aufgabe, die Arbeitslosen zu beschäftigen und die Wirtschaft zu beleben. Die Reichsregierung hat diese Aufgabe mit Eifer und Umsicht erfüllt. Die Reichshaushaltung wird nach Osten abgehalten.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Am Dienstag sind Völkischer von Ribbentrop und die Mitglieder der deutschen Abordnung mit der deutschen Antwort zu überreichen. Die Antwort besteht in einer längeren Einleitung und dem Text, der die deutsche Antwort wiedergeben. Mit diesem Plan hat die Reichsregierung sich eine Zeitlang beschäftigen können.

Die von Seelbach.

von Seelbach = Zeppenfeld.
Schätzliche Nachrichten über den Zweig von Seelbach-Quaden sind vorhanden von 1360-1508. Von der letzten männlichen Sproß war Konrad von Seelbach-Quaden 1610 ohne männliche Nachkommen gestorben. Wir wissen um das Ende einer Sippe, aber nicht den Anfang. Das Ende wird durch das Ausgehen des Stamms unter Beweis gestellt, doch ist die Sippe nicht nur scheinbar unterbrochen. Das Ausgehen eines Stamms vereinen sich auch die Mütter der Sippe und so ist anzunehmen, daß auch im 20. Jahrhundert noch irgendwo ein Seelbach'sches Lichtchen brennt, geben, laut welcher

Die einzige Tochter Konrads war blind. Dieses blinde Mädchen konnte nun nicht an einem der vielen Häuser in den Grundhause sitzen und über die Feuerstätte der Zeppenfelder und Wiedersteiner das Haus so lustig im Winde flattern. Sie war blind, doch wird es auch schon damals liebe Menschen gegeben haben, die sie an der Hand führten, wo die Großmutter am Spinnrad saß und erzählte.

Die legenden Güter erbte Gottfried von Seelbach-Quaden bei Barch und von diesem dessen Sohn Konrad. Auch dieser ist ohne männliche Nachkommen im Jahre 1632 gestorben. Das Gut erbte nun

zentral gesteuerten Beihilfen nachgeholfen werden. Dazu dient der Ausgleichsstock, der schon im vorigen Jahre durch ein Gesetz vorgegeben wurde. Den einzelnen Steuerpflichtigen belasten diese Maßnahmen nicht.

Friedrichshafen. Nach Beendigung der Rundfahrt der beiden Zeppelin-Luftschiffe, von denen das neue, größere nun den Namen LZ Hindenburg trägt, begab sich dieses schon am Montag auf die erste Südamerika-Reise. Von Bord wurde der Verlauf dieser Fahrt durch Funkpruch mitgeteilt.

Auf der Fahrt über den Ärmelkanal hatte das Luftschiff eine Begegnung mit dem Rbf-Dampfer Ozeana, der sich auf der Rückreise von der Insel Madeira befand. Die Fahrt des Luftschiffes ging diesmal nicht über Frankreich und Spanien, sondern über Frankfurt, den Westerwald, Köln, Holland und den Kanal. 36 Fahrgäste befanden sich an Bord, darunter wieder Kommandeur Beck von der amerikanischen Marine.

Frankreich. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3 1/2 v. H. auf 5 v. H. erhöhen müssen, infolge des Anstiehs des Pfund- u. Dollarkurs, um einer Kapitalflucht nach England und den Ver. Staaten vorzubeugen.

Italien und England. Die Wiederbesetzung der westlichen neutralen Zone durch unsere deutschen Truppen hat den Konflikt zwischen Italien und den anderen Locomächten eine kurze Zeit in den Hintergrund gedrängt. Der rücksichtslos fortgesetzte Krieg und die Vernichtung der für die Abessinier so wichtigen Stadt Harrar sorgen nun schnell dafür, daß in England nichts von seinen politischen Sorgen in Vergessenheit gerate. Dazu kommt, daß die Italiener ihr Triumphgefühl nicht verbergen, sondern in echt südländischer Leidenschaft mit allen Zeitungsglocken läuten. Die Berichte über das Bombardement von Harrar schildern die Zerstörung, welche 33 Flugzeuge anrichteten, indem sie 15 000 Kilogramm hochexplosive Bomben fallen ließen, ohne daß die Bomber selbst dabei in Gefahr gekommen sind.

Ueber Harrar kamen früher die Waffentransporte für die Abessinier aus Britisch-Somaliland. Aus den Zeitungstimmen in Rom erkennt man eine gewisse freudige Stimmung, erzeugt durch den Umstand, daß die deutsch-französische Frage nicht gelöst werden könne, bis die italienisch-abessinische Frage gelöst sei.

London. Lloyd George, der als Minister am Schluß des Weltkrieges mitgeholfen hat an dem Versailler Vertrag, läßt 3. J. Warnrufe an England ertönen, man solle in keine militärischen Besprechungen mit den Stäben anderer Länder eintreten, bevor die Konferenz für eine europäische Regelung stattgefunden habe. Es ist nämlich von Frankreich vorgeschlagen worden, die Generalstabe der drei Länder Frankreich, England und Belgien sollten sich zusammensetzen und Pläne für die Erhaltung des Friedens entwerfen.

Spanien. Die Abgeordneten der Rechtsparteien haben beschlossen, bis auf weiteres nicht mehr an den Parlamentsitzungen teilzunehmen. Am 12. April finden in Spanien die Gemeinde- und Stadtratswahlen statt, wodurch eine neue Gelegenheit gegeben ist, sozialistische und kommunistische Ziele zu verfolgen.

Abessinien. Von einem Kriege, wie er seither bekannt und ausgefochten wurde, kann keine Rede mehr sein. Die Italiener haben mit ihren Bombenflugzeugen den besetzten Platz Djibjiga und die Stadt Harrar vollständig und mit großer Rücksichtslosigkeit in Trümmern verwandelt. 33 Flugzeuge erschienen über Harrar und ohne Unterbrechung fielen zwei Stunden lang die Bomben herab, wo sich noch Leben zeigte. Die Tageszeitungen enthalten schreckliche Berichte. Rote Kreuz-Abzeichen sollen nicht beachtet worden sein. An eine Gegenwehr war garnicht zu denken. Die überraschten Einwohner hatten keine Zeit mehr auf's Land zu fliehen.

Die beiden Städte Djibjiga und Harrar liegen im Osten von Abessinien nach der Grenze von Englisch-Somaliland zu. Der Luftweg nach der einzigen Eisenbahn des Landes vom Seehafen Djibuti am Golf von Aden nach der Hauptstadt Addis Abeba ist nicht mehr weit. Diese Eisenbahn ist von Franzosen erbaut worden. Sie durchfährt vom Meere aus zunächst Französisch-Somaliland bis an die Grenze von Abessinien.

Die Italiener haben in den von ihnen besetzten Gebieten neue Straßen gebaut und die Regenzeit kann den Abessiniern nicht viel mehr helfen. Der Feind hat jetzt schon annähernd die Hälfte des Landes in seinem Besitz und es taucht die Frage auf, wie wird sich England bei der völligen Unterwerfung Abessiniens verhalten. Die Pläne für die englischen Absichten werden wahrscheinlich längst fertig im Tischkasten liegen.

Eine italienische Armee ist bis in die Nähe des Tana-see's gelangt, dessen Wasser zum englischen Interessengebiet gehören. Bald wird es sich zeigen, wie lange man dem britischen Löwen ungestraft auf den Schwanz treten darf.

Ver. Staaten. Vereinzelt kommen auch von hier zustimmende Ansichten über die Neubesezung der entmilitarisierten Zone im Rheinland durch deutsche Soldaten. In jedem Jahre erinnert der oft genannte Senator Borah die Welt daran, daß die Nutznießer des Versailler Vertrages in unmoralischer Weise den Vertrag dadurch verletzten, daß sie ihre vielen Kriegsschulden an Amerika nicht bezahlen. Sogar das reiche England stellt die Behauptung auf, es sei zahlungsunfähig. Damit hat der Senator recht. Die Ententebrüder sollen vor ihrer eigenen Tür kehren.

Ostasien. An den weitläufigen Grenzen zwischen dem Rätebund und Mandschukuo gibt es immer etwas Neues. Die Grenzsteine sind noch nicht alle in diesem seitherigen Niemandsland gesetzt und die Flinten der Grenzer, meist Halb wilde, gehen leicht los. Die Mongolei, ein schwach bevölkertes, noch wenig bekanntes Land, früher in einem Abhängigkeitsverhältnis zu China stehend, wird nun von den Russen und Japanern umworben und soll die äußere, an Rußland grenzende Mongolei mit dem Rätebund einig gehen. Ob es in kurzer Zeit einen Krieg in Ostasien gibt, scheint uns nicht wahrscheinlich zu sein; von dort schaut man nach Europa und Afrika und die ganze Welt ist gespannt darauf, wo und wie der italienische Eroberungszug endet. Die Entscheidung rückt täglich näher. Zudem glauben wir, daß die japanischen Ausdehnungs-Interessen mehr südlich, wie in Innerasien und in dem dicht bevölkerten China liegen.

Seelbach-Reuß. Erstere muß eine sehr tatkräftige Dame gewesen sein, denn sie erschien, als sie von der Krankheit von Johann v. S. Nachricht hatte, in Zeppenfeld und ergriff in ungewöhnlicher Form nach dessen Tod von dem Hause Besitz. Der oranische Bogt zu Barch und der nassauische Schultze zu Neunkirchen ließen die Tür aufbrechen und die Frau in einem Sessel hinaustragen, in ihren Reisewagen setzen und mit vier Pferden nach Emmerichthain fahren. Erst 18 Jahre später ist es zwischen den Familien von Quernheim und von Stein wegen der Erbschaft zu einem Vergleich gekommen.

Die Erben von Quernheim verkauften ihren Anteil an das fürstliche Haus Dranien-Nassau, wozu auch der Beelenhof und der Scheelenhof zu Salchendorf und Schullershof zu Neunkirchen gehörte. (Schullershof ist heute noch als Beinamen in Gebrauch.) Die oranische Regierung hat die Grundstücke, Hüttenanteile, Hauberge und Wald an die Eingeseffenen verkauft. Die Erben von Stein verkauften ihre Anteile, wozu auch der Ottenstein'sche Hof in Salchendorf gehörte, an Major von Steprodt und an August von Reichenau.

Die Familie von Steprodt war wiederholt mit der von Seelbach in verwandtschaftliche Beziehungen getreten. Durch die Heirat mit einer Fräulein von Stein kam das adelige Haus in Zeppenfeld mit den Dekonomiegebäuden in den Besitz der Familie von Steprodt. Diese waren die letzten adeligen Besitzer.

Die letzten Zweige der ehemaligen Besitzer des adeligen Hauses ranken noch bis in unsere Zeit, wenn auch der Name von Seelbach nur noch in bürgerlicher Aufmachung anzutreffen ist. Das adelige Haus in Zeppenfeld und der kleine mit Rasen bedeckte Hügel in Neunkirchen sind noch die einzigen Naturdenkmale, die an das besonders im Freigrunde beheimatete Geschlecht erinnern.

Heiderich von Seelbach gen. Reuß (oder Reusch) u. dessen Gattin Anna Margarete von Seelbach gen. Quabfassel. Diese hatten einen Sohn, Johann Engelbert, der sich eine Cousine, Wilhelmine Katharina von Seelbach-Langen in den Heistern zur Frau nahm. Aus dieser Ehe stammte Johann Konrad Wilhelm, gestorben am 4. März 1739. Er scheint Junggeselle geblieben zu sein. Mit ihm war das Geschlecht derer von Seelbach im Mannesstamme erloschen. Die immer wiederkehrenden Heiraten in der Familie haben wahrscheinlich zu dem Aussterben beigetragen.

Von 1739 an waren im Besitz des Burggutes Zeppenfeld Familien, die Töchter der von Seelbach geheiratet haben. Heiraten mit Bürgerlichen sind sehr selten gewesen, oder sie sind bis dahin nicht bekannt worden. In Nr. 49 der Hellerth. Ztg. vom 7. Dezember 1935 konnten wir eine Eintragung aus dem kirchlichen Sterberegister wiedergeben, laut welcher

am 7. Dezember 1736 in dem Herrn gestorben, dahier den 10. in hiesiger Kirche zur Erde bestattet worden, (die Hochgeborene Frau, Frau Maria Sophia Bauermeisterin geborene von Seelbach genannt Lang, gewesene Ehegattin des Hochfürstl. und Hochgelehrten Herrn Johanns Andrea Bauermeister Hochgräflich Sayn-Hachenburgischer Oberkammerherrn allhier".

Diese Frau stammte aus dem adeligen Hause in den Heistern, was aus dem Beinamen „gen. Lang“ hervorgeht. Das Haus, in welchem das Paar in Neunkirchen wohnte und in dem sich wahrscheinlich auch die Amtsstube befunden hat, ist jetzt Eigentum der Witwe Heinrich Stolz und war vormals Eigentum der Familie Friedrich Schneider, die auch „Bauermeisters“ genannt wurden.

Um den Besitz der Güter des Hauses Zeppenfeld stritten nach dem Tode des letzten männlichen Inhabers Frau Agate Margarete von Quernheim geb. von Seelbach-Langen und Anna Margareta von Stein geb. von

Altersehrung in Struthütten.

(In vor. Woche zurückgestellt.)

Ueber 70 Frauen und Männer, die 70 Jahre und darüber alt sind, waren der Einladung des Verschönerungsvereins in die geschmückte Turnhalle gefolgt, wie auch eine Anzahl Ehrengäste. Ein schönes Programm wickelte sich ab, um dessen Erledigung sich Schulleiter Stüll und Fr. Lehrerin Schupp mit den Schulkinder, Mitglieder der NS-Frauenchaft, Gemischter Chor, Jungfrauenverein, Fr. Anneliese Weth und unsere musikalische Hauptkraft, Albert Beel, mit Hingabe bemühten. Nach einem die Feier einleitenden Musikvortrag gedachte man aller Verstorbenen der letzten Jahre, dann begann der Vorsitzende des Verschönerungsvereins die Begrüßungsrede. Redner gab eine Begründung für das Entstehen dieser Feier. Der Gedanke ging von einigen alten Frauen aus. Gerade der Verschönerungsverein hat wohl ein Recht, solche Feiern zu veranstalten, denn fast alle Familien im Ort sind seine Mitglieder.

Nach der Rede begann das Kaffeetrinken. Kaffee u. Kuchen mundeten gut und es war festzustellen, daß nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer bei dieser Programmnummer in's Schwitzen kamen.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Pfarrers der evang. Gemeinde Herdorf-Struthütten, Pfarrer Timm, dessen Worten die Festgemeinde mit Andacht folgte. Im Namen der Teilnehmer sprach Albert Fischbach den Dank der Gäste aus. Friedrich Adam sprach zum Schluß ein Gebet. — Eine photographische Aufnahme wurde auch gemacht. — Mit Gefühlen der Freude und des Dankes sind unsere lieben Alten nach Hause gegangen.

Altersehrung in Neunkirchen.

Das Programm der am Donnerstag den 26. März von der NS-Frauenchaft veranstalteten Feier teilten wir in voriger Nr. mit. Die Vorsitzende Frau Marta Maack entbligte sich ihrer Aufgabe als Fürsorgerin der großen Familie an diesem Nachmittag mit Liebe, die schon in der Begrüßungsrede ihren Ausdruck fand. Dank gebührt allen Mitwirkenden, auch für die Veranstaltung selbst. Es wurden zwei photogr. Aufnahmen gemacht. Viele fehlten nicht, die dazu eingeladen waren; Krankheit und andere Umstände müßten die Ursache des Nichtkommens sein. Die Vortragenden verdienen alle Dank, denn sie haben Freude verbreitet, ganz besonders die kleine Dorothea Siebrecht mit ihrer frischen Stimme. Revierförster i. R. Strott sprach mit gut gewählten Worten den Dank der Gäste der NS-Frauenchaft aus. Zum Schluß zeigte Lehrer Siebeler Lichtbilder aus Alt-Neunkirchen.

Topales.

Die nächste Nr. unserer Zeitung wird des Karfreitags wegen am Samstag morgen ausgegeben. Die Zeitung wird jedoch schon am Donnerstag gedruckt und bitten wir Anzeigen und sonstige Einblendungen bis spätestens Donnerstag mittag aufzuliefern.

Aus dem Amte Burbach. Das Amt Burbach steht im Kreise Siegen mit dem Wahlergebnis an der Spitze, das kann uns alle mit Freude und Stolz erfüllen. Wir können leider nicht aus jedem Ort über den Verlauf des Wahltages berichten, doch ist er überall in freudiger Steigerung begangen worden. In Neunkirchen formierte sich am Samstag nachmittag ein stattlicher Zug zu einem Propagandamarsch durch Zeppenfeld, Wiedersheim und Neunkirchen. An der Spitze marschierten die Schulkinder und die schneidigen Klänge des Trommlerkorps und des Musikzuges des Kriegervereins drangen als Weckruf bis ins letzte Haus. Der Stabsführer des Reichsbauernführers Kurt Ellerbach-Berlin hielt in den drei Ortschaften eine kurze, aber äußerst packende Ansprache und wir müssen sagen, so einen trefflichen Redner haben wir lange nicht hier gehört. Vielerorts wurde die Rede des Führers aus Köln, in der er sich zum letztenmal vor dem Wahltag mit seinem Friedensvorschlag an die Welt und sein Volk wandte, im Gemeinschaftsempfang gehört. Und als das Alt niederländische Dankgebet erklang und feierliches Glockengeläut die Abendstille durchdrang, ist wohl mancher stille Wunsch für unseren Führer zum Himmel gestiegen. Die Durchführung der Wahl erledigte sich flott und reibungslos und als am Abend das Ergebnis bekannt wurde, da war die Freude groß. Komme nun, was kommen mag, wir stehen zu unserem Führer!

Neunkirchen. Auf Beschluß des Presbyteriums beginnt der sonntägliche Gottesdienst im Sommerhalbjahr um 9 1/2 Uhr vorm.

* Neunkirchen. Einige feuchtwarme Tage und Nächte haben die Wiesen und Kornfelder frisch und üppig grün gestaltet, etwas früher wie zur gewohnten Zeit. Regen kommt täglich, den

der Bauer im April gerne sieht. So wird Futtermangel für Rühne allgemein kaum eintreten. Seit 1. April sind die Hühner eingesperrt worden, eine Maßnahme, die sie prompt mit geringerer Vegetativität beantworteten. Der für die Geflügelzucht ideale Zustand ist der freie, unbegrenzte Auslauf, oder wenigstens ein solch großes Gehege, daß die Hühner stets frisches Grünfutter haben. Das gibt Eier! In einer Woche ist Ostern und wenn wir uns nicht sehr täuschen, wird Ostern schönes Wetter sein.

Korrektor Leonhard Reinschmidt ist nach 40jähriger Tätigkeit als Lehrer in Eiserfeld in den Ruhestand getreten. In Altensiefelbach geboren, kehrte er nun in den Freiengrund zurück und nimmt seinen Wohnsitz in Neunkirchen. Es geht ihm ein guter Ruf als Sachverständiger im Obstbau voraus.

Wahlergebnis in unserem engeren Leserkreise.

Amte Burbach:

Altensiefelbach 745, Burbach 892, Gilsbach 334, Holzhausen 655, Lippe 308, Lügeln 245, Neunkirchen 1566, Niederdresfeld 536, Oberdresfeld 314, Salchendorf 1075, Struthütten 861, Wahlbach 723, Wiedersheim 269, Würgerdorf 473, Zeppenfeld 634. Insgesamt 9630. Herdorf 2766, Daaden 1501, Emmerzhausen 298, Biersdorf 719, Dornbach 398. Für den Führer wurden 99,86 Prozent der Stimmen abgegeben.

Struthütten. Alljährlich im Frühjahr veranstaltet der Missions-Verein eine Abschlusfeier, die kürzlich im Vereinshaus wieder bei zahlreicher Beteiligung stattgefunden hat, in der altgewohnten, schönen und erbaulichen Weise.

Struthütten. Fuhrunternehmer Karl Böllne feierte den 87. Geburtstag. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Salchendorf. In der Schule fand eine Abschlusfeier der zu Ostern entlassenen Berufsschüler statt. Ortsbürgermeister Breitenbach, die Ortsleitung der NSDAP, das Lehrerkollegium, die Führer der V. d. M., die Hitlerjugend, eine Anzahl Betriebsführer und Handwerksmeister hatten sich eingefunden. Berufsschullehrer Wolff gab seiner Freude über die rege Beteiligung Ausdruck. Ein Sprechchor der Hitlerjugend, sowie ein Gedichtvortrag eines Schülers und musikalische Vorträge eines kleinen Streichorchesters trugen zur Verschönerung der Feier bei. In seinem Vortrag über Zweck und Ziel der Berufsschule ermahnte Lehrer Wolff die Schüler, treu im Sinne unseres Führers mitzuarbeiten am Aufbau Deutschlands. Als Anerkennung erhielten die besten Schüler je ein Bild des Führers, Reichsministers Frick und des Reichsjugendführers Baldur v. Schirach.

Wilbert Schüb, ein Sohn unserer Gemeinde, Lehrer in Wattenfeld, starb an einer kurzen, heftigen Krankheit im Alter von 37 Jahren.

Buchhalter Walter Weidt konnte am 1. April bei der Firma Freier Gruber Eisen- und Metallwerke auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken. Unseren Glückwunsch!

Salchendorf. Am Freitag den 3. April feierten auf Grube Pfannenberger Einigkeit das 25jährige Dienstjubiläum Kompressorwärter Albert Schweiger und Steiger Walter Schneider. Dazu unser herzlichstes Glück auf!

Burbach. In die hiesige Volksschule werden 28 Kinder neu aufgenommen. Entlassen wurden 25 Kinder. Die Gemeinde stiftete den vier besten Schülern Günter Diehl, Eva Degenberg, Emma Sartor und Vieslotte Jahn als Anerkennung für ihren Fleiß Hittlers Buch „Mein Kampf“. — Unter Leitung von Ortsgruppenführer Schlenkermann fand hier eine Luftschutzübung statt, woran die Gemeindeglieder regen Anteil nahmen. — Die Wwe. Ludwig Müller, Emma geb. Bieler konnte bei geistiger und körperlicher Frische ihren 85. Geburtstag feiern. Der Jungfrauen-Verein brachte der Altersjubiläarin ein Ständchen.

Würgerdorf. An der hiesigen Volksschule kamen 10 Knaben und 8 Mädchen zur Entlassung. Die vier besten Schüler Walter Heck, Artur Reh, Trude Türk und Helene Diehlmann erhielten für ihren Fleiß Hittlers Buch „Mein Kampf“ zum Geschenk. Unter Anwesenheit der Schulbeiräte erhielten die Entlassenen ihre Zeugnisse. — Für Stieglingsbanten hat die Gemeinde einige Grundstücke am Neils Rein für 6 M pro Aute käuflich erworben.

Herdorf. Das Winterhilfswerk verteilte im Winterhalbjahr 1935/36 an 420 Familien 3800 Zentner Kohlen, 1450 Ztr. Kartoffeln, 140 Ztr. Mehl und andere Lebensmittel, 1100 M an Gutscheinen, Webwaren und Schuhe. — Der nächste Gerichtstag findet am Dienstag den 21. April im Gemeindefestlokal statt. — Der älteste Einwohner Herdorfs, Berginvalide August Kipping 1, hat den 84. Geburtstag gefeiert. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Hierzu eine Beilage.

Todesanzeige.

Heute abend 8 1/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden, jedoch unerwartet, unser lieber Schwager, Onkel und Großonkel, der

Schuhmachermeister

Richard Weller

im Alter von 79 Jahren. Psalm 31,6.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiederstein, den 1. April 1936.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 4. April, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Nachruf.

Am 26. März entschlief unser

Rechner

Herr Emil Weller.

Der Entschlafene hat über 30 Jahre die Waldkasse treu und gewissenhaft verwaltet.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren!

Nassauer Waldgenossenschaft
i. A.: Thielmann, Waldvorsteher.

Zeppenfeld, den 3. April 1936.

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, heute morgen 9 Uhr nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Gustav Wilh. Schäfer

Alwine geb. Bornhütter

im fast vollendeten 70. Lebensjahre heim zu holen.

Philipp 1,23.

In tiefer Trauer:

Die Angehörigen.

Neunkirchen, Salchendorf, Kenosha (U. S. A.), den 2. April 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. April, nachmittags um 3 Uhr statt.

Todesanzeige.

Heute Abend 11 1/4 Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Heinrich Kraß

Marie geb. Pfeiffer

nach einem arbeitsreichen Leben im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Geschwister Kraß.

Neunkirchen (Kr. Siegen), Dillenburg, Salchendorf, Burbach, Gelsenkirchen, Elten, Springe (U.S.A.), Bonn, Bensberg, den 1. April 1936.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 4. April, nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Wir liefern

Gartenbeet-Einfassungen

mit Nut und Feder, 1 m lang, 35 cm hoch. Alle andern Maße nach Bestellung.

Herdorfer Chamottewerk

Abt. Zementwaren
Tel. Würgerdorf 219, Neunkirchen 339
Bestellungen nehmen entgegen im
Neunkirchen Wilhelm Ermer u.
Ernst Ermer

Lehrling

mit Obersekundareife oder Fachschulbildung, tüchtiger Mathematiker bevorzugt, für technisches Büro sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen unter Nr. 134 an Niederdresfeld: Donnerstags, den 9. 4. 15 1/2—16 1/2 Uhr.

Versteigerung.

Am Montag, den 6. April, 11 Uhr werden auf der Gütersabfertigung Neunkirchen 2 gebr. alte Grasmäschinen u. 1 gebr. eiserne Drehbank mit Zubehörteilen, ca. 1100 kg öffentlich meistbietend versteigert. Besichtigung 1/4 Std. v. d. Verkauf Gütersabfertigung Neunkirchen Beil.

Gartenerde

gibt ab
Obersteiger Schreiber.

Mütterberatungen.

Zeppenfeld: Dienstag, den 7. 4. 16—17 Uhr.
Niederdresfeld: Donnerstags, den 9. 4. 15 1/2—16 1/2 Uhr.

Zuverlässiges junges

Mädchen

welches schon gedient hat und in allen häusl. Arbeiten erfahren ist, in guten kleinen Haushalt zum 1. Mai nach Dillenburg gesucht. Angebote unter Nr. 200 an die Geschäftsstelle d. H. J. g. erbeten.

10—12 Ztr.

Heu u. Grummet

zu verkaufen.
Salchendorf 176 II.

Sauepumppe

Eine gut erhaltene Sauepumppe sowie ein gebrauchter Herd preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Hellerthaler Zeitung.

Leupin-Creme

Hautjucken-Pflaster

vorzögl. Heilmittel gegen Hautjucken, Wunden, etc. 20 Jahre bewährte Erfahrung. Auschlag, Wunden, etc. Cent. e. Progreß Nr. 10.

Wiese

auf der Sie. 10. 10. 10. groß zu verkaufen. Wwe. Heinrich Kraß.

Die Grasung

meines Obiges ist gegen Düngeflut abzugeben. Carl.

Zuchttrind

2 Jahre alt (Weißer). Hoff zu verkaufen. Wahlbach, Dillenburg.

H. Braun

Neunkirchen

Neunkirchen Kr. Siegen, den 2. April 1936.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud
mit Herrn Studienassessor Rudolf
Ermerl beehren sich anzuzeigen

Gertrud Steffe
Rudolf Ermerl
Verlobte.

Wilhelm Steffe und Frau
Dina geb. Holzappel.

Fischgerichte
Fischsuppen
Fischsauce
werden schnell
durch ausgekocht
AGGI WURD
zum Osterfest
oder ein schönes Schenke
rmann, Uhrmacher
Kölnerstr. 198, neben der

Belour, Sant. u.
Fischhüte, Mützen,
Schirme - Stühle
Semden, Strampfen
Sojenträger
bietet in großer
Ludwig
Neunkirchen - Siegen

Statt Karten.

Else Schreiber
Fritz Kreutz
Verlobte.

im April 1936. Salchendorf,

Statt Karten.

Zur Konfirmation
und für Familien
empfehle ich
Rhein- und
Moselwein
in allen Preislagen
sowie absolut
reinen Trauben
Ich bin beim
Hotel Kiehl
zugelassen.

Landgericht Siegen

Hermann Siebels
Rechtsanwalt und Notar
Burbach Kr. Siegen.

Osterausstellung
Konditorei Heimann
Grosse Auswahl in Ostergeschenken,
Pralinen, Schokoladen und Marzipan

Leipziger Bank, e. G. m. b. H.
Neunkirchen werden hiermit lt. § 22 des Statuts zu der
allgemeinen Mitgliederversammlung am 15. April, abends 8 Uhr im Gasthof
Neunkirchen eingeladen.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 1935.
2. Genehmigung der Bilanz und Gewinn- u. Verlustrechnung.
3. Genehmigung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Wahl und Beauftragung der Rechnungsprüfer.
5. Beschlussfassung über die statutenmäßige Vergrößerung des Aufsichtsrates.
6. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder für 1936.
7. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates für 1936.
8. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrates für 1936.

Leipziger Bank, e. G. m. b. H.
Neunkirchen, den 17. März 1936.

Der Aufsichtsrat:
Albert Fischbach, Vorsitzender.
Auf der Au. ca. 20 Uhr
groß zu versammeln.
Wine, Wein, etc.

H. Braun
Neunkirchen
empfiehlt
Konfirmationsgeschenke
in reicher Auswahl.

Die edelste aller Künste ist die Musik.
Das vollkommenste Instrument ist das Klavier!

Auch Sie sind in der Lage, durch ein schönes Klavier Freude und Anregung in Ihr Heim zu bringen. Prüfen Sie bitte die nachgenannten Preise und besichtigen Sie unverzüglich mein Lager. / Sehr schöne neue Pianos von RM 600.- an. Gebrauchte Klaviere, teils erste Marken, für RM 160, 300, 350, 370, 400, 510, 620.

Pianohaus Karl Hassel, Salchendorf
Telefon Neunkirchen 345

Sie werden bei Ihren

Ostereinkäufen

von unserer grossen Auswahl überrascht sein!

Stoffe aller Art / fertige Damenblusen / Kragen
Knöpfe / Strümpfe / Handschuhe
Gardinen / Stores / Spannstoff / Volle / Kettendruck
Schwedentstreifen / Fransen / Kordel

Kaufhaus Wenzel

Zum Frühling

die bessere Kleidung zum niedrigen Preis!
Denn je schöner die Kleidung, desto schöner der Frühling, je vorteilhafter ihr Einkauf, desto größer die Freude! Schönheit, Qualität u. Preiswürdigkeit sind die Merkmale unserer Fertigung. Sorgfältig geprüfte Stoffe bürgen in Verbindung mit unser bewährten Innenverarbeitung für volle Zufriedenheit. Was die Mode bringt, das bieten wir Ihnen in großer Auswahl zu äußerst niedrigen Preisen.

Sacco- u. Sportanzüge
29.- 35.- 42.- 49.- 56.- u. höher
Slipons in Gabardine u. Cheviots
32.- 39.- 45.- 55.- 59.- u. höher

Albert Weidt
Fachgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung.

Ich empfehle aus meiner grossen

OSTERAUSSTELLUNG

Schokoladenhasen, gefüllte Eier (Marzipan-, Nougat-, Fruchtcreme- und Likörfüllung), Pralinen in schönen Geschenkpäckchen, Pralinen usw.

Carl Specht, Neunkirchen.

Schuh- und Lederwarenhaus
Rich. Adam / Betzdorf

Spezialhaus für gediegene Schuh- und Lederwaren, Koffer u. sämtl. Reiseartikel

Alle Frühjahrs-Neuheiten
sind soeben eingetroffen!

Alleinverkauf der Flottweg- und Döhlmannschuhe

ATA

saubert mühelos,
seine Scheuerkraft
ist groß!

ATA putzt und
reinigt alles!
Hergestellt in den Porzellanwerken

ATA

Der Preis-Süddeutschen
KLASSENLOTTERIE
Erste Klasse
Ziehung am 24. und 25. April 1936
Lose bei
Klingpor
Staatliche Lotterie-Einnahme
Siegen Kuntweg 6
Tel. 3183 / Postsch. Köln 3688
Verkaufsstelle in Neunkirchen:
W. Titsche, Zentraldrogerie.

Kinderwagen
neu eingetroffen!

Kaufhaus Wenzel
- Neunkirchen -

Frohe Ostern

umso mehr, je besser Sie vorher kaufen!
Hier ist vieles, was Sie sich leisten können!

Damen-Mäntel,
engl. Stoffart . 45.- bis herab zu **8.90**
Damen-Complets,
engl. Stoffart . 31.-, 29.-, **19.50**
Damen-Kostüms, 45.- bis herab zu **14.50**
Damen-Gabardine-Mäntel,
mode u. hellgrau, 52.- bis herab zu **26.-**
Damen-Gummi-Mäntel,
Satin, Rips, Batist, 19.50, 14.-, 11.-, **8.50**
Damen-Kleider, Mattcrepe, Maroc,
Charmeuse, 35.- bis herab zu **7.80**
Damen-Blusen, alle Modifarben,
Mattcrepe etc. 9.50 bis herab zu **2.95**
Damen-Kostümröcke, 9.50 bis herab zu **4.35**

Herren-Anzüge, moderne Stoffe
und Verarbeitung, 82.- bis herab zu **29.50**
Herren-Sportanzüge, engl. gemustert,
grau, braun, grün meliert, mit langer
oder Golfhose, 48.- bis herab zu **25.-**
Herren-Frühjahrmäntel,
engl. gemustert, 53.-, 46.-, 43.-, **34.-**
Herren-Gabardinemäntel,
blau, grau, beige, 56.- bis herab zu **35.-**
Herren-Gummimäntel,
23.-, 18.-, 14.-, 10.75, **9.75**

Sommer-Mantelstoffe,
engl. Art 8.25 bis zu **2.90**
Sommer-Mantelstoffe,
Gabardine 9.25, 7.80, **6.40**
Frauen-Mantelstoffe,
schwarz, blau, grau 9.90, 7.60, **6.25**

Philipp
FÜLLER
Palmsonntag geöffnet. **Betzdorf.**

Goll das Bohnern
gut gelingen-Nimm
Seifix
Seifix bohrt wunderbar, glänzend leicht u. spiegelklar!
vor allen Dingen!
Dose ca. 1/2 Pfd. RM. - 40
" " " " " 75
" " " " " 140

Hellerthaler Lichtspiele
Herdorf Freitag, Samstag, Neunkirchen
Sonntag 8 1/2 Uhr
Triumph der Liebe! Triumph der Lieder!
Triumph des Lachens!
Jean Kiepura in
Ich liebe alle Frauen.
Ein prachtvoller Film, der das Erlebnis befeuchtender,
beglückender, begeisternder Stunden schenkt!
Luftspiel. Wochenschau. Kulturfilm.
Donnerstag u. Karfreitag in Herdorf und nur
Karfreitag in Neunkirchen
zeigen wir den neuesten Paramount Großfilm
Krenztitter.
In phantastischen Bildfolgen und mit einem riesigen
Aufwand an Menschen u. Material läßt dieser Film
für einige Stunden eine längst vergangene mittel-
alterliche Welt mit ihren Kämpfen und Leidenschaften
zu neuem Leben erwachen. Beiprogramm.

Die vorbildlichen Herren-Modeartikel
von
Albert Weidt.

Beilage zur Hellerthaler Zeitung

Neunkirchen, Samstag den 4. April 1936.

Sucht vor der Liebe.

Roman von Maria Oberlin.

Erstverlag Dr. Eichard, Gröbenzell b. München.

„Sagen Sie ein... wir fahren noch weiter“, sagte er, James Rubee beobachtete das Gesicht der Frau neben ihm.

„Haben Sie nicht einen Wunsch, noch irgendetwas zu sehen?“ fragte er zuvorkommend.

„Schönste das Fort?“ fragte er zum Kopf. „Nein... aber wenn Sie mich einmal zum Taj Mahal fahren könnten?“

„Gut, einverstanden... und nun Fräulein Kersting schreiben Sie...“

„Er diktiert. So's Hände flogen über die kleine Reise-Schreibmaschine.“

„Nach zwei Stunden redete sich Vernburg müde. „Sieber Gott, Fräulein Kersting, sind Sie nicht müde?“

„Kann“, sagte So sachlich. „Nebrigens hier, Herr Professor. Das habe ich heute nacht ausgearbeitet...“

Vernburg griff danach. „Ist ja fabelhaft“, sagte er erfreut. Es waren vier lange Schreibmaschinenseiten mit Angaben über Delhi und Benares, die So zur Erleichterung der Arbeit ausgearbeitet hatte.

Zum Abendessen saßen die drei Reisegefährten beisammen. So Kersting erschien ein wenig später. Sie sah atemlos, ein wenig abgehegt aus.

„Verzeihen Sie“, sagte sie ein wenig verlegen. „Ich habe mir soeben Post abgeholt.“ Aus ihrer kleinen, halboffenen Handtasche sahen zwei dicke Schreiben hervor.

„Es werden wohl die letzten sein...“, sagte sie leicht hin, und wies darauf. „Bis hierher wußte man meine Anschrift... jetzt nicht mehr...“

„Ah, bei mir ist das anders“, sagte Rubee lachend. „Ich habe dauernd Kabelverbindung, Telegrammleitung, immer kommen Briefe. Und es gibt ja auch überall englische Zeitungen...“

„Sie haben wahrscheinlich viel Menschen, die sich um Sie sorgen“, sagte So knapp und richtete für Professor Vernburg ein paar Melonenscheiben, die er dankend annahm.

„Aber wenn jemand so heimatlos ist wie ich... dann ist die Auswahl nachher nicht mehr groß, und nur der eine oder andere treue Freund läßt mal von sich hören...“

Es war einen Augenblick still in dem kleinen Gasthauszimmer, in das der... vom Handelsviertel Algras gedämpft herüberklang.

James Rubee beobachtete das Gesicht der Frau genau. Sie war sehr blaß. ob sie Sorgen hatte? Das Gesicht von...

„Was halten Sie davon?“ Er wandte sich an So.

„Ich bin müde, ich gehe schlafen“, sagte Vernburg gähnend.

„Wenn Ihr noch etwas in Romantik machen wollt“, sagte er mit gutmütigem Spott. „Laßt Euch nicht abhalten davon. Aber Rubee, nicht zu lange. Die Reise morgen bei der Hitze wird wieder eine Strapaze sein...“

„Ich denke, wir gehen noch etwas auf den Balkon heraus“, sagte Rubee, und schob die schweren Glasscheiben auseinander.

Ein dichter Garten umgab das Gasthaus. Eine drückende, feuchte Schwüle stieg aus den Bäumen, aus dem gelblich-grünen Rasen, ein betäubender Duft fremder Blumen schlug zu den beiden Menschen empor.

So sah in die Finsternis hinaus.

Rubee trat näher.

„Finden Sie nicht, daß ein fremdes Land die Menschen viel schneller zusammenführt?“ fragte er leise.

„Ich sah ihn erstaunt an.“

„Ich meine... nehmen Sie an, wir hätten uns irgendwie anders kennengelernt, glauben Sie, daß wir uns so nahe wären, wie heute abend?“

„So schwieg noch immer.“

Schließlich kam ein farges „vielleicht haben Sie Recht“ aus ihrem Mund.

„Ich möchte gerne wissen, was Ihnen fehlt, Fräulein Kersting...“

„Mir fehlt? Aber wieso?“

„Glauben Sie, ich merke nicht, daß Sie traurig sind? Kann ich Ihnen helfen? Haben Sie unangenehme Nachrichten aus der Heimat?“

Die Stimme kam warm und werdend zu So, sie sah James Rubees helle Augen mit ängstlicher Spannung auf sich gerichtet.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie leise. „Sie meinen es gewiß sehr gut. Aber ich brauche keine Hilfe... mir fehlt nichts...“

Rubee sah sie lange an. „Warum sind Sie denn nicht offen zu mir? Ich sehe Ihnen doch an, daß Sie etwas quält.“

So lächelte. Ein stilles, weiches Lächeln, das dem Mann ins Herz schnitt. Sie hatte schnell den Brief Hell's überflogen. Seit langem wieder die erste Nachricht. Es klang etwas wie eine leise Verstimmlung aus seinen Zeilen. Gewiß, er konnte ja nicht über ihr Leben bestimmen... aber weshalb sie ihre gesicherte Stellung in Monte aufgegeben habe und sich zu einer solchen Strapaze entschlossen habe? Das Ganze käme ihm etwas abenteuerlich vor... aber natürlich, es sei ja nun zu spät. Und auch er hätte allerlei Pläne, er würde noch davon schreiben. Dann Versicherungen seiner Liebe, seiner Sehnsucht... Aber das letzte Verleihen fehlte. Öffne sich das Band, oder war es die Trennung, was die seltsame Kluft zwischen ihnen schuf?

„Kommen Sie, es wird spät“, sagte sie leise. James Rubee wagte keine Frage mehr, aber vor der Tür griff er fest nach ihrer Hand und küßte sie. So ließ es leicht verwirrt geschehen...

...

...

...

...

Das Justiz-Hotel liegt im Mittelpunkt von Neu-Delhi. Ein weiter, leuchtend-grüner Rasen umspannt das flache, weitgedehnte Haus mit den breiten Veranden, Balkons, mit den riesigen Zimmern, die kleinen Sälen gleichen. Mangobäume, deren weiße Blüten silbern leuchten und würzigen Duft versenden, umfließen das Haus, auf den hohen Bänken tummeln sich die Affen, Scharen von Krähen hocken in ihnen, um plötzlich mit wildem Getöse aufzufallen und auf Beute auszugehen.

Zwei große Tiere ließen sich vor Jo's Fenster nieder und schnappten nach ihrem weißen Hut, der achlos auf dem Fensterbrett lehnte.

Lachend griff Jo danach und entriß den frechen Räubern die Beute. Dann setzte sie sich nieder und schrieb weiter:

„Die Tage hier sind so unvergleichlich, daß ich das Wichtigste notieren muß. Es ist ein bunter Taumel, wenn auch nicht immer ein vorzüglicher, trotz aller Schönheit, für die ich so dankbar bin. Seit Tagen ist Professor Vernburg leicht erkrankt. Der Uebergang von der tropischen Hitze zu den heftig auftretenden Regengüssen, in die wir in Benares hineingerieten, ist ihm schlecht bekommen. Wir mußten hier in Delhi einen englischen Arzt zu Hilfe holen, und erschraken sehr über seine Auskunft: Malaria! Sie tritt zwar nicht schlimm bei ihm auf, äußert sich aber doch durch Schwäche, Müdigkeit und Fieber stark genug, so daß wir einige Ruhetage einschieben, ehe wir nach Jaiderabad und Udaipur zu weiteren Studienzwecken fahren, von dort geht's nach Bombay zu einer Vortragsreihe an der dortigen Universität, dann quer durch Indien nach Kalkutta, über Madras nach Ceylon und von da — das ist noch lange hin — zurück.“

Liebe Ti, ich will aber versuchen, Dir unsere letzten Eindrücke zu schildern. Wir fuhren vom herrlichen Agra zuerst nach Benares, in Abänderung unseres ursprünglichen Programms. Die heilige Stadt am Ganges ist das Ziel aller indischen Wallfahrer, und der Eindruck ist auch wirklich unvergesslich. Terrassenförmig steigt die Stadt mit ihren Palästen, Moscheen, mit ihren Tempeln und Türmen über dem heiligen Fluß empor. Die vergoldeten Kuppeln der kostbaren Tempel leuchten in der Sonne, ein Gewirr von Religionen, Sekten, Kasten, Bettler, die mit heulendem Juchz jedem ihr Elend klagen, enge, heiße Straßen, kleine Kapellchen, und über all dem wieder die brennendheiße Sonne, der grellblaue Himmel.

Am ersten Tag schon standen wir lange Zeit am heiligen Fluß und sahen den Badenden zu, die in Scharen und unter entzückten Ausrufen in das heilige Wasser hinabtauchten. Siehe, Kranke, Alte schleppte man heran, sie alle sollte der heilige Fluß gesund machen. Nur wenige Meter von den Badenden entfernt man die Asche der Toten. Die Leichen werden vorher auf einem Holzstoß verbrannt. Die weißen Gewänder der Wallfahrer und Beter leuchteten so grell in der Sonne, daß uns die Augen schmerzten. In den nächsten Tagen durchwanderten wir das materielle Gewirr der Tempel und Moscheen. Nicht weniger als 60 prächtige Aufnahmen haben wir in den paar Tagen gemacht.

Spät in der Nacht kamen wir in Delhi an. Und wieder bot sich so viel Neues, Ungeahntes, daß man es kaum alles fassen kann. Delhi zerfällt in zwei Teile. In das alte Ruinenreich einer vergangenen Zeit und in Neu-Delhi, eine große, sehr moderne englische Niederlassung, die sahl, sauber und zweckmäßig ist. Der Gegensatz ist ungemein interessant. Verfallene Paläste, zerfallene Tempel, Moscheen, Torturme

und Grabhöfe liegen nebeneinander und sind das Ziel der vielen Touristen, die sich hier in die Zeit des früheren Sultanreiches zurückdenken können, das vor 3000 Jahren hier herrschte und eine erstaunlich reiche Kultur aufwies. Das neue Delhi ist immer noch wichtiger Handelspunkt, Residenz und bekannte Niederlassung der englischen Regierung, es leben verhältnismäßig viel Europäer hier, und wir konnten nicht nur schon allerlei interessante Studien treiben, sondern haben durch die Vermittlung der Regierung viel besichtigen können.

Ein leises Klopfen unterbrach sie. James Rubee trat nach ihrer Antwort schnell ein.

„Wie ist das?“ fragte er heiter. „Sie haben mich vergessen und schreiben hier Liebesbriefe... nun, ich muß sagen, das finde ich toll.“

„Ich freue mich immer über die Schnelligkeit, mit der Sie mir Vorwürfe machen“, entgegnete Jo lachend. „Sobald Sie mit mir schimpfen können, beherrschen Sie unsere Sprache geradezu vollkommen.“

Rubee ließ sich auf einem der niedrigen Rohrgefesse nieder und kreuzte behaglich die langen Beine.

„Wissen Sie, was Sie gleich tun werden?“

„Ja, ich werde arbeiten.“

„Falsch, ganz falsch. Ich habe eben Vernburg getroffen. Er läßt Ihnen bestellen, daß er noch ein paar Stunden ruhen will, Sie könnten also mit mir.“

„Dann werde ich gleich zu ihm hinübergehen. Oder ihn fragen, ob er mich braucht“, sagte Jo entschlossen. „Wiel leicht kann ich ihm helfen.“

„Aber nein! Er hat mir gesagt, daß er sich ganz wohl, nur ein wenig müde fühlt. Nur arbeiten möchte er heute nicht. Dagegen schickt er Sie aus, Material für ihn zu sammeln. Als gehorsame Sekretärin werden Sie nicht anders können, als mitzugehen.“

Er lachte spitzbübisch über ihr verdüstertes Gesicht.

„Hören Sie, Mister Rubee... ist das kein Schwindel?“

James Rubee legte die Hand auf's Herz und verdrehte die Augen. „Ich schwöre“, beteuerte er, „Vernburg hat es mir für Sie so aufgetragen, wie ich Ihnen schon sagte.“

„Ich gehe gern mit, das wissen Sie...“ sagte Jo jetzt sehr ernst und strich sich mit der schlanken, kraftvollen Hand über die Haare.

Sie setzte sich und sah den jungen Menschen ruhig an.

„Aber vergessen Sie nicht, ich bin hier eine bezahlte Kraft. Es ist mir ein peinliches Gefühl, wenn Professor Vernburg mich für pflichtvergessen hält.“

„Pflichtvergessen, wie können Sie so etwas sagen, Fräulein Jo? Am liebsten hätten Sie mit Ihrer Aufopferung unserem Professor auch noch die Malaria weggenommen, nur um alles selbst zu tun.“

Nun mußte Jo lachen. „Na, ich danke, ich bin froh, daß ich davon verschont blieb.“ Sie wurde wieder ernster.

„Aber all das können Sie nicht so verstehen, Rubee.“

Sie ging ein paar mal im Zimmer auf und ab. „Sie wissen nicht, was Vernburg für mich getan hat. Ich war ganz unten, nun ja, warum soll ich es nicht erzählen? Sie sahen nur die eine Seite bisher von mir, Sie sahen mich, wie ich hier mit ihm arbeitete, wie er väterlich für mich sorgte, wie mein ganzes Leben hier in geordneten Bahnen verläuft. Vor vier Monaten noch kannte ich das nicht, daß man ein paar mal am Tage warm ist, ich sah ganz ohne Geld in einer fremden Stadt. Schließlich pukte ich Fuß-

boden und wusch Gesicht ab...“

Wie ein Strom brach das plötzlich aus ihr heraus. „Sie wundern sich, nicht wahr? Man spürt hier die Rolle, wenn man so offen erzählt, wie? Man spürt, Ihnen begreiflich machen, wie sehr ich Vernburg danke bin, und wie ich ihm bis zum letzten danken will.“

James Rubee's Gesicht war ganz blaß. „Sie denken, ich verstehe das nicht“, sagte er verärgert.

Jo schüttelte mit leisem Lächeln den Kopf. „Sie haben Sie vom Leben gesehen? Doch immer nur von der Seite. Freuen Sie sich darüber und danken Sie.“

Schüchtern. Hoffen Sie, daß es immer so bleibt.“

Rubee kam näher. „Fräulein Jo“, sagte er ernst. „Sie werden heute abend mit mir gehen, ich bitte Sie.“

Ganz ehrlich, Vernburg braucht Sie nicht. Behalten Sie und sehen Sie nach ihm, aber dann kommen Sie zu mir selbst so...“

„Gut, ich will sehen“, sagte Jo entschlossen. „Wie wichtig?“

„Ja, es ist wichtig, ich werde Ihnen auch sagen, was ich heute abend mit Ihnen machen will.“

„Um sieben Uhr in der Halle, ja?“

„Einverstanden, wenn Vernburg es erlaubt.“

Kurz darauf trat Jo bei Professor Vernburg ein, auf einem langen Rohrgefesse, hatte das weiße Hemd geöffnet und war eingehüllt in den Rauch einer Zigarre.

„Herr Professor?“

„Fräulein Kerfing, ja, kommen Sie nur herein.“

„Die Ausarbeitungen sind fertig, Herr Professor.“

„Die Handschriften aus dem Buddha-Kloster habe ich schon in dieser Woche fertiggestellt.“

„Gut, Fräulein Kerfing. Ich habe Sie abholen lassen, ich bin ein wenig müde.“

„Haben Sie Ihre Tropfen genommen?“

„Nein, Sie Quälgeist, aber geben Sie das doch nur her. Ich sehe es schon an Ihren Augen.“

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Professor.“

Jo lachte. „Es muß doch sein...“ Sie nahm zwei Tropfen in ein Wasserglas und trank sie.

„Ausgezeichnet, Herr Professor.“

„Wie fühlen Sie sich eigentlich, Fräulein Kerfing?“

„Ich fühle mich sehr wohl, Herr Professor.“

„Ich danke Sie gar nicht. Aber ich verstehe, Sie heute abend mal nicht arbeiten, Fräulein Kerfing.“

„Werden Sie uns am Ende noch krank. In diesen paar Tagen werden wir gemeinsam geschafft haben in diesen paar Tagen.“

„Herr Professor, Sie brauchen mich doch nicht.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“

„Ich danke Sie sehr, Herr Professor.“